

# Die Vögel im Münsinger Feld 2016

---

Oliver Focks



Autor:

Oliver Focks ist Feldornithologe und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Bildnachweis (alle Rechte vorbehalten):

s. Bildunterschriften

ansonsten: Autor

Kontakt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Kreisgruppe Starnberg

Landsberger Straße 57

82266 Inning-Stegen

Tel.: (08143) 8808

E-Mail: [starnberg@lbv.de](mailto:starnberg@lbv.de)

Web: [www.starnberg.lbv.de](http://www.starnberg.lbv.de)

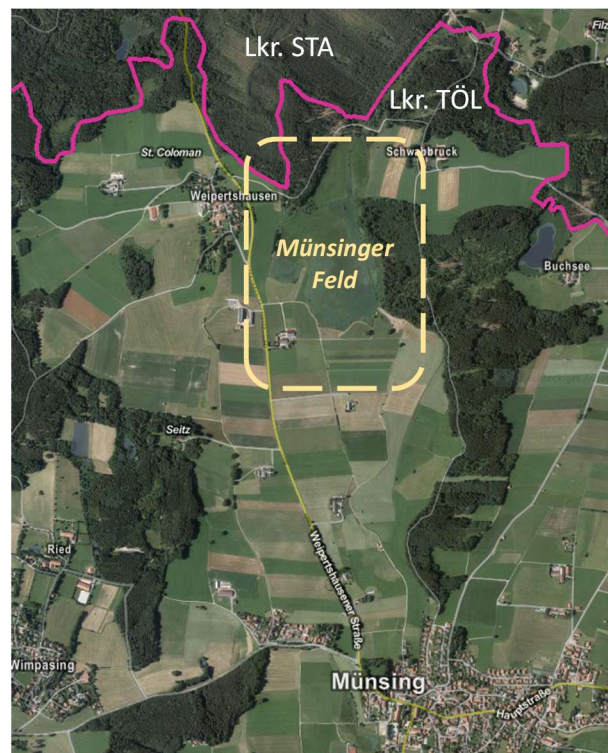
# 1. Einleitung

Direkt südlich der Landkreisgrenze östlich des Starnberger Sees liegt bei dem Weiler Weipertshausen (Gemeinde Münsing, Kreis Bad-Tölz - Wolfratshausen) das Münsinger Feld. Dieses Gebiet wurde in der Vergangenheit ornithologisch kaum betrachtet, lediglich in 2014 gab es über den LBV Wolfratshausen einzelne Begehungen im Rahmen einer Wiesenbrüterkartierung, ohne die Zielarten nachweisen zu können. Große Schilfflächen, Streuwiesen und von einem Biolandhof bewirtschaftete Futterwiesen sowie umgebender Mischwald bieten aber einen abwechslungsreichen Lebensraum, der das Interesse für eine tiefergehende Betrachtung geweckt hat.

Deshalb wurde im Rahmen der Kartierungsarbeiten der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) beschlossen, das Gebiet im Jahr 2016 näher zu untersuchen. Die Kartierungsarbeiten wurden nach der beim DDA-Monitoring der häufigen Brutvögel verwendeten Methode in den Monaten März bis August 2016 vom Autor dieses Berichts durchgeführt, zusätzlich wurden Daten aus der Plattform [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) (überwiegend von Wolfgang Spatz) verwendet.

## 2. Gebietsbeschreibung und Route

Das Untersuchungsgebiet umfasst ein knapp 1 qkm großes Gebiet östlich des Weilers Weipertshausen. In der östlichen Hälfte des Gebiets durchläuft der Lüßbach in nord-südlicher Richtung das Münsinger Feld. Um diesen herum haben sich große Schilfflächen gebildet sowie einzelne Seggenbereiche und Streuwiesen. Der Lüßbach ist zum Teil mit Weidengebüsch bestanden und ist die einzig nennenswerte offene Wasserfläche des Gebiets. Nördlich und östlich umrahmt ein Mischwald mit überwiegendem Buchen-Fichtenbestand das Gebiet, ein kleines Kieferngehölz ist im nördlichen Abschnitt des Lüßbachs zu finden. Nach Westen wird das Gebiet durch die Staatsstraße von Münsing nach Berg begrenzt, nach Süden schließen sich landwirtschaftliche Flächen an, die vorwiegend als Futterwiese oder für Getreideanbau genutzt werden. Diese gehören überwiegend zu einem Biolandhof, der ebenfalls im Gebiet liegt. Die extensive Nutzung und zeitlich versetzte Mahd der verschiedenen Wiesen sorgt in sehr positiver Weise für gutes Nahrungsangebot für die Tierwelt sowie gute Versteckmöglichkeiten für das zahlreiche Rehwild und deren Kitze. Schilffläche und Streuwiesen des Münsinger Felds haben zudem die Funktion eines Rückhaltebeckens für den Hochwasserschutz am Lüßbach, wodurch es im Jahresverlauf zu unterschiedlichem Vernässungsgrad kommt. Im Juni und zum Teil Juli 2016 war ein (überdurchschnittlich) hoher Wasserstand zu verzeichnen, der dazu führte, dass die Streuwiesen zum Teil überflutet und nicht begehbar waren.

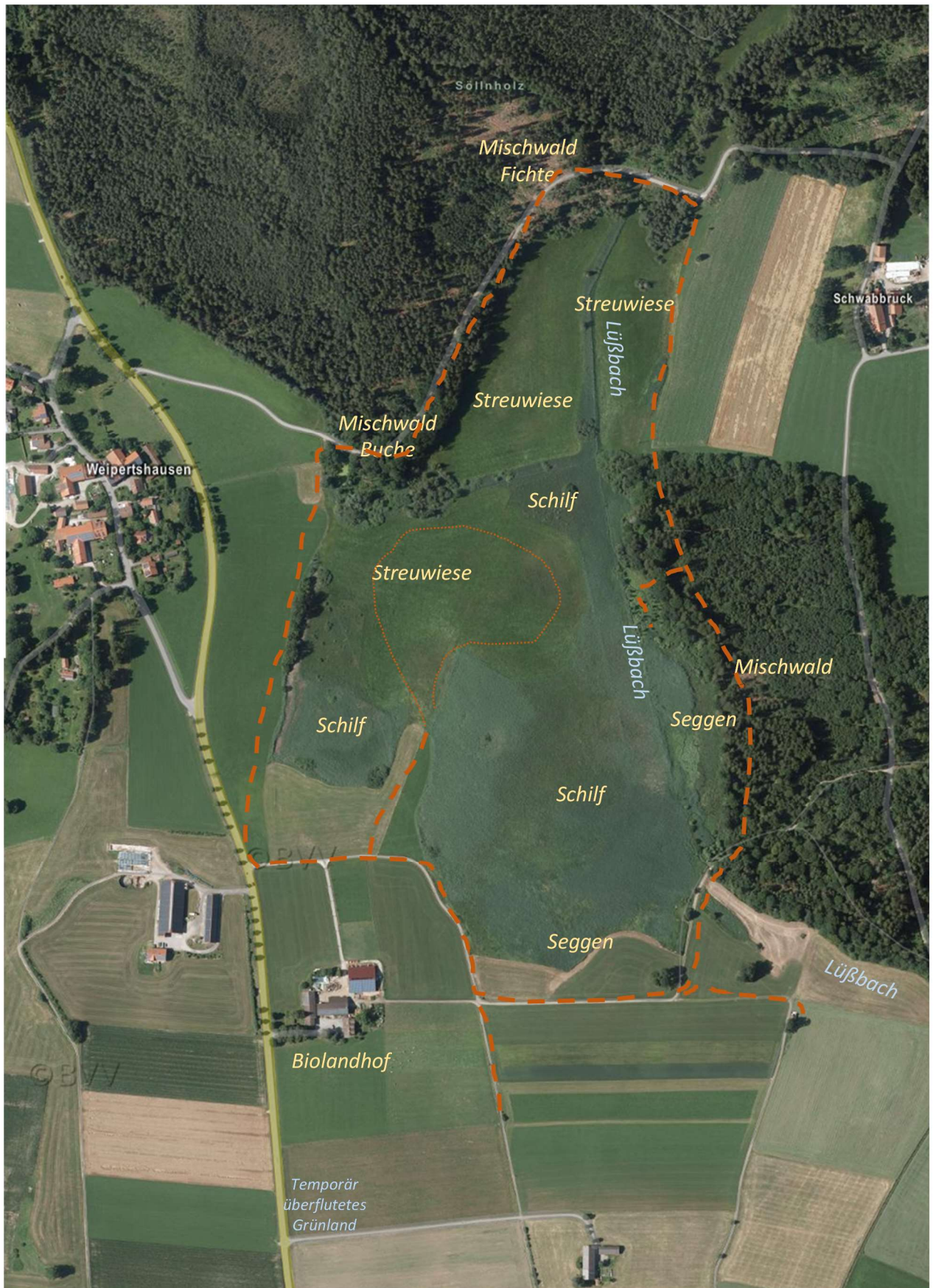




Streuwiese im Nordteil (oben) ..... und bei Hochwasser (Mitte)



Streuwiese im mittlerem Bereich. Blick nach Süden



Für das Gebiet wurde eine etwa drei Kilometer lange Route gewählt, die regelmäßig abgegangen wurde (gestrichelte Linie in obiger Grafik), einzelne weitere Bereiche wurden nur gelegentlich zusätzlich abgegangen (gepunktete Linie), bei den Regelbegehungen aber immer mindestens mit verhört (soweit hörbar) und per Fernglas abgesehen. Die einzelnen Begehungen wurden in der Regel morgens ab/kurz vor Sonnenaufgang begonnen und dauerten drei bis vier Stunden. Ferner wurden mehrere Nachtbegehungen mit Beginn ab Mitternacht von eineinhalb bis zwei Stunden



Blick über das Schilfgebiet nach Norden



Am Lüßbach

Dauer durchgeführt, vorwiegend aber nur entlang der Schilfflächen und nicht im gesamten Gebiet.

Die Kartierroute beginnt an der Staatsstraße nahe des Biolandhofes und folgt dem Feldweg am südlichen Rand des Gebiets entlang der Schilffläche bis zum Lüßbach. Hinter der Brücke biegt links ein schmaler Weg nach Norden ab, der am Waldrand und nah der Seggenfläche entlang führt, so dass auch von diesem Weg aus Vögel aus Schilf- und Seggenfläche gut verhört werden können.



Mischwald

Kurz vor dem Erreichen des nördlichen Waldrands ist eine kleine Freifläche mit starkem Bestand an Riesen-Bärenklau, die die Möglichkeit bietet, bis an den Lüßbach heranzugehen und so auch wieder weiter in das Schilf hineinzuhören. Nördlich des Waldrands führt die Route zwischen Streuwiesen und kleinen Schilfflächen auf westlicher und Ackerland auf östlicher Seite bis zu einem Fahrweg, der dann in westlicher Richtung weitergegangen wird. Dieser Weg führt über das Kieferngehölz und den Lüßbach am Rand des nördlichen Waldes entlang. Dieser Abschnitt weist Mischwald mit zunächst überwiegendem Fichten- und später dominierendem Buchenbestand auf. Auf dem Rückweg am Westrand des Gebiets führt die Kartierroute zwischen Wiese und Streuwiesen-/ Schilffläche zurück zum Ausgangspunkt, passiert aber noch ein dichteres Laubholzgehölz auf halber Strecke.

Am Südrand des Gebietes wird noch ein Ausläufer zwischen dem Biolandhof und einem weiteren Gehöft einbezogen, hier wechseln sich Getreideflächen (mit Lerchenfenster) und Futterweide ab.

Bei niedrigem Wasserstand wird temporär auch die innere Streuwiese begangen, um die dort lebenden Schilfbewohner besser erfassen zu können.

Am südwestlichen Rand des Gebiets bildete sich zudem nach starken Regenfällen im Juni temporär eine kleine Überflutungsfläche auf Grünland, welche mehrfach Limikolen anzog.



Morgenstimmung

### 3. Methodik

Für die Kartierung wurde die Methode verwendet, die auch beim DDA-Monitoring der häufigen Brutvögel verwendet wird. Es handelt sich um eine Linienkartierung, bei der eine mehrere Kilometer lange Strecke auf dem zu bearbeitenden Gebiet ausgewählt wird, die möglichst alle Lebensräume umfasst. Während der Brutsaison werden mindestens vier Begehungen des Gebiets vorgenommen.

Die Erfassungen werden in den Morgenstunden durchgeführt, ergänzend aufgrund des Rallen-vorkommens auch nachts. Beim langsamen Abschreiten der Route werden alle optisch und akustisch

registrierten Vögel auf einer Karte mit den Namenskürzeln der Vogelarten sowie einem Verhaltenssymbol (Gesang, Ruf, Nahrungssuche, etc.) auf einer sog. Feldkarte eingetragen. Aus diesen Feldkarten werden nach Abschluss der Kartierungen sog. Artkarten erstellt, bei denen die Beobachtungen der einzelnen Arten auf einer Karte dargestellt werden. Aus diesen Artkarten können dann unter Berücksichtigung artspezifischer Zeiträume die Revierzahlen ermittelt werden. Die Methode ist beschrieben in (Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell).

An folgenden Tagen fanden die Begehungen statt:

März: 09.03.,  
April: 04.04., 22.04.  
Mai: 09.05., 22.05.  
Juni: 13.06., 18.06., 20.06. (Teil Nord), 22.06. (Teil Süd), 29.06. (Teil Süd)  
Juli: 07.07., 11.07. (Teil Süd), 30.07.  
August: 01.08. (Teil Süd)

Nachtbegehungen:

02.06., 04.06., 07.06., 24.06., 30.06., 02.07., 05.07., 08.07., 11.07., 21.07.

## 4. Untersuchungsergebnisse und Artenliste

Insgesamt ist das Gebiet ornithologisch wertvoll als Brut- und Nahrungsgebiet. Fast 100 Vogelarten konnten zwischen März und August nachgewiesen werden, wovon über die Hälfte als wahrscheinliche oder sichere, sowie weitere acht als mögliche Brutvögel eingestuft werden. Ferner zeichnet sich das Gebiet durch eine sehr große Population von Laub- sowie Teich-/ Wasserfröschen aus, an drei Stellen rufen Gelbbauchunken, auch der Grasfrosch ist im Gebiet. Bei den Säugetieren fällt der große Bestand an Rehen ins Auge, die in den Futterwiesen guten Versteckmöglichkeiten für ihre Kitze finden, ebenso sind Feldhase, Fuchs, Stein- und Baumarder anzutreffen. Breitblättriges Knabenkraut, Violette Sumpfwurz und Sibirische Schwertlilie sind gleichfalls im Gebiet zu finden.

Besonders auffallend ist der hohe Bestand an Teichrohrsängern und Goldammern, auch die Rohrammer ist gut vertreten. Die überragende Bedeutung hatte das Gebiet aber für Rallen. Drei verschiedene Rufer des Tüpfelsumpfhuhns (davon 1 Revier dauerhaft zu ver hören) und 7 bis 9 Reviere der Wasserralle zeigen eine außergewöhnlich hohe Rallendichte. Hinzu kommen noch ein bis zwei Reviere des Teichhuhns. Hervorzuheben ist auch der zweimalige Nachweis der Zwergdommel, die sich durch Rufe bemerkbar machte. Ferner brüten Baumfalk, Neuntöter und Schwarzkehlchen ebenso im Gebiet wie Schwarzspecht, Dohle und vermutlich Hohltaube. Mit Grauspecht und Feldlerche sind weitere Arten der roten Liste im Gebiet vertreten.



Wasserralle (Foto: Ursula Zinnecker-Wiegand)

In der folgenden Tabelle werden alle beobachteten Vogelarten aufgeführt, gegliedert nach (potentiellen) Brutvögeln und Zug-/Nahrungsgästen. Dabei haben die einzelnen Spalten folgende Bedeutung.

Unter „RL“ wird die Gefährdungskategorie der Art nach der Roten Liste Bayern (2016) angegeben (V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht).

Die Spalte „Status“ gibt an, ob die Art als (potentieller) Brutvogel oder als Gast im Untersuchungsgebiet vorkommt. Die Brutzeitcodes orientieren sich dabei an den in ornitho.de verwendeten Begriffen. Im Einzelnen bedeuten die Codes Folgendes:



(potentielle) Brutvögel:

- A - mögliche Brut/Brutzeitfeststellung
- B - wahrscheinliche Brut/Brutverdacht
- C - sichere Brut/Brutnachweis

Gäste:

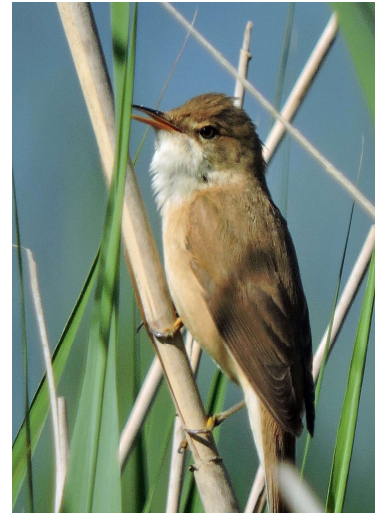
- N - Nahrungsgast
- W - Wintergast
- Z - auf dem Zug/rastend
- O - Sonstiges

Die Spalte „Anzahl“ enthält die Anzahl der Brutpaare (BP) beim Status A/B/C. Die Anzahl der Brutpaare werden dabei in der Form „von-bis“ angegeben. „von“ entspricht dabei der Anzahl der B- und C-Nachweise, „bis“ entspricht der Anzahl der B-, C- und der A2-Nachweise (A2=Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt).

In der Spalte „Bemerkung“ sind ergänzende Informationen zu den Beobachtungen sowie Daten und Anzahl von Zug- und Nahrungsgästen vermerkt.



Dohle (Foto: Ursula Zinnecker-Wiegand)



Teichrohrsänger (Foto: Jörg Möller)



Schwarzkehlchen (Foto: Thomas Hafen)

## Überblick über die (potentiellen) Brutvögel

Artnamen	wiss. Artname	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Amsel	Turdus merula	*	C	19-22	
Baumfalk	Falco subbuteo	*	C	1	19.08. fütternd
Blauehlchen	Luscinia svecica	*	A	0-2	zw. 12.06 und 18.06. an zwei verschiedenen Stellen singend
Blaumeise	Parus caeruleus	*	C	11-12	
Buchfink	Fringilla coelebs	*	B	21-23	
Buntspecht	Dendrocopos major	*	C	7	
Dohle	Coloeus monedula	V	B	1	
Eichelhäher	Garrulus glandarius	*	B	1-2	
Feldlerche	Alauda arvensis	3	C	2	am süd-westl. Rand des Gebiets, Lerchenfenster des Bioland-Hofes
Feldschwirl	Locustella naevia	V	B	2-3	am 30.07. ein singendes Ex. mit Stimmdefekt
Fichtenkreuzschnabel	Loxia curvirostra	*	A	0-x	häufig im Gebiet zu sehen, Gesang am 22.04.; max. 16 Ex. 13.06., oftmals nur wbf (wenn ersichtlich), BV im Gebiet und/ oder Umgebung
Fitis	Phylloscopus trochilus	*	B	1	Revier regelmäßig Gesang bis 22.05.; auf Durchzug mehrere Ex. Singend (4 Ex. am 04.04.)
Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla	*	B	1	Revier im nördl. Waldgebiet, am 01.08. + 19.08. Rufe aus südöst. Gebiet
Gartengrasmücke	Sylvia borin	*	B	3	
Gebirgsstelze	Motacilla cinerea	*	A	0-1	1 Ex. Gesang 04.04., Beobachtungen 13.+20.06., ggf. Revier nördl. des Gebiets
Gimpel	Pyrrhula pyrrhula	*	C	2	2 + 3 juv. Am 07.07. an zwei getrennten Standorten
Goldammer	Emberiza citrinella	*	C	14-18	
Grauschnäpper	Muscicapa striata	*	C	1	
Grauspecht	Picus canus	3	B	1-2	Revier am nördl. Waldrand, 30.07. rufend im östl. Waldgebiet, 01.08. Rufe süd. des Gebiets
Grünfink	Carduelis chloris	*	A	0-1	
Haubenmeise	Parus cristatus	*	B	2-4	
Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	*	B	1	BV Bauernhof, ferner zwei Reviere auf Höfen östl. u. westl. des Gebiets
Hausperling	Passer domesticus	V	C	mehrere	Brutvogel Bauernhof
Heckenbraunelle	Prunella modularis	*	B	2-3	
Hohltaube	Columba oenas	*	A	0-1	
Kernbeißer	Coccothraustes coccothraustes	*	C	1	Ad. füttert juv. am 07.07.
Kleiber	Sitta europaea	*	C	10-11	
Kohlmeise	Parus major	*	C	16-18	
Kuckuck	Cuculus canorus	V	B	1	

Artnamen	wiss. Artnamen	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Mäusebussard	Buteo buteo	*	C	2	
Misteldrossel	Delichon urbicum	*	C	5-7	
Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	*	C	18-21	22.05. max. 16 sing. Ex. an einem Tag
Neuntöter	Lanius collurio	V	C	1	
Rabenkrähe	Corvus corone	*	B	2-3	
Rauchschwalbe	Hirundo rustica	V	C	1-2	Brutvogel Stall Bauernhof
Ringeltaube	Columba palumbus	*	B	4-6	
Rohrhammer	Emberiza schoeniclus	*	C	8-9	
Rotkehlchen	Erithacus rubecula	*	C	13-18	
Schwarzkehlchen	Saxicola rubicola	V	C	1(-2)	im potentiellm zweiten Revier 1,1 am 09.05. und 1,0 am 22.05.; am 07.08. u.a. 2 ad. Männchen im Gebiet
Schwarzspecht	Dryocopus martius	*	B	1-2	Revier im nördl. Wald, 9.5.+13.6. rufend im östl. Waldgebiet
Singdrossel	Turdus philomelos	*	C	8-9	
Sommergoldhähnchen	Regulus ignicapilla	*	A	0-1	
Star	Sturnus vulgaris	*	C	7-10	Schlafplatz in Weiden und Schilf, bereits am 18.06. 2130 Ex
Stockente	Anas platyrhynchos	*	B	2	
Sumpfmeise	Parus palustris	*	B	1	
Sumpfrohrsänger	Acrocephalus palustris	*	C	6-7	Maximum 22.05.: 9 singende Ex., einige Reviere überwiegend Nachtsänger
Tannenmeise	Parus ater	*	B	6-8	
Teichhuhn	Gallinula chloropus	*	B	1-2	
Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	*	C	22-24	
Tüpfelsumpfhuhn	Porzana porzana	1	B	1-3	zw. 04.06.-02.07. regelm. mind. 1 Ex rufend, insg. 3 versch. Rufer; nach dem 02.07. nicht mehr zu hören
Waldbaumläufer	Certhia familiaris	*	A	0-1	2 Ex. am 18.03. im östl. Waldgebiet im geeigneten Habitat
Waldohreule	Asio otus	*	B	1	rufend 07.06.+02.07.; südl. des Gebiets Jungvögel rufend am 05.07.
Wasserralle	Rallus aquaticus	3	C	7-9	
Weidenmeise	Parus montanus	*	B	1-2	
Wintergoldhähnchen	Regulus regulus	*	B	10-13	
Zaunkönig	Troglodytes troglodytes	*	B	9-12	
Zilpzalp	Phylloscopus collybita	*	C	12-16	
Zwergdommel	Ixobrychus minutus	1	A	0-1	Rufe nachts am 04.06. und vormittags am 03.07.

## Überblick über alle weiteren beobachteten Vögel

Artnamen	wiss. Artname	RL	Status	Bemerkung
Bachstelze	Motacilla alba	*	N	Brutvogel am Bauernhof südl. des Gebiets
Baumpieper	Anthus trivialis	2	Z	1 Ex. kurzer Gesang 09.05.
Bekassine	Gallinago gallinago	1	Z	teilw. Hochwassergast: 1 Ex. 03.+06.07. überschwemmtes Grünland; 2 Ex. 19.08. Lüßbach
Bergfink			W	1 Ex. 09.03.
Bergpieper			W	1 Ex. 09.03., 1 Ex. 18.03.
Blässhuhn	Fulica atra	*	O	Hochwassergast: 4 Ex. 13.06.
Braunkehlchen	Saxicola rubetra	1	O	unklarer Status, 0,1 am 11.07. im Schilf, 0,1 + 1 dj.
Bruchwasserläufer	Tringa glareola		Z	teilw. Hochwassergast: 1 Ex. 20.06., 8 Ex. 03.07., 14
Erlenzeisig	Carduelis spinus	*	Z/W	diverse Beobachtungen zw. 18.03. und 22.04., 1 Ex
Feldsperling	Passer montanus	V	N	Brutvogel am Bauernhof südl. des Gebiets
Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	3	Z	1 Ex. 03.07. + 2 Ex. 06.07. überschwemmtes Grünland
Graugans	Anser anser	*	N	22.04. + 13.06. 2 Ex. Südrand, 04.04. 2 Ex. + 07.07.
Graureiher	Ardea cinerea	V	N	regelmäßig überfliegend
Grünschenkel	Tringa nebularia		Z	13.06. 1 Ex.
Grünspecht	Picus viridis	*	N	09.05..
Kanadagans			N	11 Ex. 19.08.
Kiebitz	Vanellus vanellus	2	Z	Hochwassergast: 2 Ex. 03.07. überschwemmtes
Klappergrasmücke	Sylvia curruca	3	Z	1 singendes Ex. 22.05.
Kolkrabe	Corvus corax	*	N	Brutvogel östlich des Gebiets
Kormoran	Phalacrocorax carbo	*	O	18.03. 1 Ex. überfliegend
Lachmöwe			O	8 Ex. 06.07. überfliegend Richtung See
Mauersegler	Apus apus	3	N	18.06. 1 Ex.
Mehlschwalbe	Turdus viscivorus	3	N	regelmäßig, Brutvogel in der Umgebung
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	*	Z	1 singendes Ex. 22.04.
Reiherente	Aythya fuligula	*	O	Hochwassergast: 13.06. 1,1 Ex.
Rostgans	Tadorna ferruginea		N	1 Ex. 22.06. überschwemmtes Grünland: vom BP Weiher Bachhausen?
Rotmilan	Milvus milvus	V	N	mehrfach Nahrungsgast, BV in der Umgebung
Rotschenkel	Tringa totanus	1	Z	Hochwassergast: 1 Ex. 20.06. überschwemmtes
Schwanzmeise	Aegithalos caudatus	*	N/W	2 Ex. am 18.03.
Sperber			N	13.06. + 19.08. 1 Ex.
Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe	1	Z	1 Ex. 22.04.
Stieglitz	Carduelis carduelis	V	N	mehrere Beobachtungen, u.a. 29.06. juv. -> vermutlich Brutvogel südlich des Gebiets
Turmfalk	Falco tinnunculus	*	N	regelmäßig, Brutvogel in der Umgebung
Wacholderdrossel	Turdus pilaris	*	N	1 singendes Ex. westl. des Gebiets am 22.04. , 3
Waldlaubsänger	Phylloscopus sibilatrix	2	Z	1 singendes Ex. 22.04.
Waldwasserläufer	Tringa ochropus	R	Z	Hochwassergast: 1 Ex. 18.+29.06.
Wanderfalk	Falco peregrinus	*	N	1 Ex. 06.07.
Wiesenpieper	Anthus pratensis	1	W	7 Ex. 09.03., 5 + 9 Ex. 18.03., 1 Ex. 04.04.
Zwergtaucher	Tachybaptus ruficollis	*	O	Hochwassergast: mind. 4 Ex. 12.06. nachts, mind. 2 Ex. 13.06.

## 5. Zusammenfassung

Insgesamt wurde fast 100 Arten festgestellt, wovon für 26 ein Brutnachweis (Brutzeitcode C), für 24 ein Brutverdacht (Brutzeitcode B) und für acht eine Brutzeitfeststellung (Brutzeitcode A) erfolgte. Zudem ist das Münsinger Feld ein wichtiges Nahrungsgebiet.

Das Gebiet ist für folgende Arten der Roten Liste Bayern(2016) als Brutgebiet von Bedeutung:

### **Rote Liste Bayern 1 (vom Aussterben bedroht)**

Zwergdommel - Brutzeitfeststellung

Tüpfelsumpfhuhn - Brutverdacht

### **Rote Liste Bayern 3 (gefährdet)**

Grauspecht - Brutverdacht

Feldlerche - Brutnachweis

Wasserralle - Brutnachweis

### **Rote Liste Bayern V (Vorwarnliste)**

Dohle - Brutverdacht

Feldschwirl - Brutverdacht

Kuckuck - Brutverdacht

Neuntöter - Brutnachweis

Schwarzkehlchen - Brutnachweis

Hausperling - Brutnachweis

Rauchschwalbe - Brutnachweis

Darüber hinaus sind die hohe Anzahl an Teichrohrsängern, Gold- und Rohrhammern bemerkenswert, ebenso Baumfalk, Schwarzspecht, Dohle und Hohltaube.

Die Bewirtschaftung der umliegenden Felder durch den Biolandhof mit später Mahd zu verschiedenen Zeitpunkten und dem Erhalt von Lerchenfenstern ist ein wichtiger Baustein für die Attraktivität des Gebietes und sollte unbedingt beibehalten werden.

Ob der hohe Rallenbestand sowie das Auftreten der Zwergdommel nur durch den hohen Wasserstand dieses Jahres begünstigt wurde, oder ob dieser Bestand „normal“ ist, muss durch Begehungen in den Folgejahren verifiziert werden. Eine Nachkontrolle sollte auf jeden Fall auch hinsichtlich des Blaukehlchens erfolgen, das an zwei Stellen in geeignetem Habitat singend anzutreffen war.

Wolfratshausen, im Oktober 2016